



MITGLIEDSANTRAG

Ja, Ich möchte Mitglied im PRIDE Düsseldorf e.V. (i.G.) werden.

Name: _____ Vorname: _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Geb.-Datum: _____ Beruf (freiwillige Angabe): _____

Tel. (Festnetz): _____ mobil: _____

E-Mail-Anschrift: _____

Ort, Datum

Unterschrift

Datenschutzerklärung:

Ich willige hiermit ein, dass der PRIDE Düsseldorf e.V. (i.G.) meine Daten unter Berücksichtigung des Datenschutzgesetzes unter Zuhilfenahme von Datenverarbeitungsanlagen (EDV) zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke und Aufgaben, zum Beispiel der Mitgliederverwaltung verwenden darf. Es handelt sich insbesondere um folgende Mitgliederdaten: Name und Anschrift, Telefonnummer (Festnetz und/oder Mobil), E-Mail-Adresse, Geburtsdatum, Eintrittsdatum sowie Tätigkeiten/Funktion(en) im Verein.

Mit der Aufnahme in den Verein wird mir die Vereinssatzung und die gültige Beitragsordnung ausgehändigt/zugestellt. Den Mitgliedsbeitrag werde ich jährlich nach Zusendung der Beitragsrechnung auf das Konto des PRIDE Düsseldorf e. V. einzahlen.

Der Mitgliedbeitrag beträgt - laut gültiger Beitragsordnung - für

- | | | |
|--|-------------------|--------------------------|
| - natürliche, ordentliche Mitglieder mindestens | 36,- € / jährlich | <input type="checkbox"/> |
| - ermäßigter Beitrag für Menschen mit wenig Geld | 18,- € / jährlich | <input type="checkbox"/> |
| - Fördermitglieder und für juristische Personen mindestens | 72,- € / jährlich | <input type="checkbox"/> |

Natürliche Mitglieder des Vereins, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind von der Beitragspflicht befreit.

PRIDE Düsseldorf e.V. (i.G.)
c/o Aidshilfe Düsseldorf
Johannes-Weyer-Str. 1 - D-40225 Düsseldorf



Präambel

Am 28. Juni 1969 wehrten sich Schwule, Lesben, Bisexuelle, Transidente, Transgender und Intersexuelle massiv gegen eine Polizeirazzia in der Bar „Stonewall Inn“ in New York. Auf der ganzen Christopher Street kam es zu tagelangen Straßenschlachten zwischen queeren Menschen und der New Yorker Polizei. Dieser Aufstand war ein historischer Wendepunkt in der Geschichte des Kampfs um Akzeptanz und Emanzipation. Eine neue, queere Menschenrechtsbewegung entstand, in den USA und international. Voller Stolz schaut die queere Community auf die Ereignisse am Christopher-Street-Day zurück.

Auch in der Bundesrepublik bildeten sich nach der Reform des § 175 StGB im Jahre 1969 Schwulengruppen und lesbische Initiativen. Am 29. April 1972 fand in Münster die erste Schwulendemonstration in der Bundesrepublik statt. Zahlreiche Lesben beteiligten sich an den Kämpfen und Aktionen der Frauenbewegung. Viele queere Initiativen, Projekte, Verbände und Unternehmen haben seitdem queeres Leben in der Bundesrepublik mitgeprägt. Sie alle sind Teil einer Gemeinschaft, unserer Community.

Unser Verein steht in der Tradition dieser Kämpfe, die sich im Laufe der Jahrzehnte verändert haben und weiter verändern werden. Wir treten dafür ein, dass jeder Mensch sein Leben selbstbestimmt und selbstbewusst leben kann. In Düsseldorf, in Nordrhein-Westfalen, bundesweit und überall auf der Welt. Mit den Demonstrationen, Paraden und Festen zum Christopher Street Day wird queeres Leben öffentlich sichtbar. Uns gibt es, wir sind stolz und selbstbewusst. Wir halten zusammen, so unterschiedlich wir auch sind. Diese Botschaft ist es, die uns verbindet. Und diese Botschaft tragen wir in die Öffentlichkeit: durch gemeinsames Demonstrieren und Tanzen, Fordern und Feiern, Lachen und Gedenken. Die Community ist vielfältig.

Wir halten die Erinnerung an die Verfolgung und Unterdrückung in Deutschland ebenso wach wie den Stolz auf die von uns erkämpften Freiheiten. Geschenkt wurde uns nichts. Und auch heute gilt es, bestehende Diskriminierungen abzubauen und gegen den Rechtspopulismus vorzugehen. Dazu laden wir ein

Zweck des Vereins (Auszug aus der Satzung des PRIDE Düsseldorf e.V.(i.G.)

- (1) Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung in der jeweils geltenden Fassung.
- (2) Zweck des Vereins ist es:
 - 1) die rechtliche Ungleichbehandlung von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und ihrer geschlechtlichen Identität zu beenden.
 - 2) Ausgrenzung, Diskriminierung und Intoleranz aufgrund von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität entgegenzuwirken.
 - 3) Vergewaltigung, Mord und andere Verbrechen sowie staatliche Verfolgung aufgrund von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität mit Vehemenz zu bekämpfen.
 - 4) jeden Menschen in der freien Entfaltung seiner sexuellen Orientierungen und seiner geschlechtlichen Identität zu bestärken.
 - 5) die freie Entfaltung der sexuellen Orientierungen und der geschlechtlichen Identitäten aller Menschen in ihrer Vielfalt gesellschaftlich zu ermöglichen.
 - 6) die Interessen lesbischer, schwuler, bisexueller, transidenter, transgender, intersexueller und queerer Menschen (LSBTTIQ*) gegenüber dem Staat und der Gesellschaft, insbesondere der Politik, den Medien, der Kultur, der Wirtschaft und den Religionsgemeinschaften wahrzunehmen.
 - 7) den Menschen positive LSBTTIQ* Vor-, Leit-, Rollen- und Familienbilder zu vermitteln.
 - 8) innerhalb der LSBTTIQ* Community individuelles und kollektives Bewusstsein zu schaffen, für die Bedeutung von Alter und Jugend, von Gesundheit und Selbstfürsorge und des eigenen psychischen, physischen und sexuellen Wohles.
 - 9) Ausgrenzung, Diskriminierung, Intoleranz und andere Formen der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit wie etwa Rassismus oder Sexismus innerhalb der LSBTTIQ* Community entgegenzutreten.
 - 10) Die in 1 bis 9 genannten Punkte beziehen sich insbesondere auch auf die Menschen, die mit HIV/Aids leben oder davon bedroht sind.